



Einrückungs-Gebühr  
für Anzeigen und  
nahe Umgebung bei  
einmal. Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal  
je 6 Pfg., auswärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile über  
bereiten Raum.

Berwendbare Bei-  
träge sind willkommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt  
bei den R. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die er-  
folgreichste Verbreitung.

Letzte Nummer dieses Quartals!

„Aus den Tannen“

ist es nun, unsere Zeitung

„Aus den Tannen“

für das

4. Quartal (Oktober, November, Dezember)

zu bestellen, falls dieses bis jetzt noch nicht geschehen ist.

Bestellungen nehmen die Austräger und Agenten, sowie alle Postanstalten, Briefträger und Landpostboten entgegen.

Der Bezugspreis beträgt

in Altensteig . . . . . 1.— M.

im Bezirks- und Nachbarortverkehr 1.15 M.

außerhalb . . . . . 1.25 M.

Amtliches.

Beim Bezirkskommando Calw wollen sich Mannschaften, welche zum Dienst in Südwestafrika bereit sind, spätestens bis 17. Oktober 1905, vormittags 1/2 10 Uhr daselbst melden.

Versezt wurde der Bahn-Expedient Maier in Altensteig nach Stuttgart.

Das deutsch-französische Marokko-Abkommen.

Paris, 28. September. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über den Programmwurf für die Marokkokonferenz sind soeben abgeschlossen worden. Das Programm, über das sich die beiden Regierungen geeinigt haben, umfasst die Einrichtung der Polizei, die Regelung der Ueberwachung und Unterdrückung des Waffenschmuggels, die Finanzreform, die besonders in der Errichtung einer Staatsbank, der Steigerung der Steuererträge und der Erschließung neuer Einnahmequellen besteht, endlich die Festsetzung gewisser Grundlinien zur Sicherung der wirtschaftlichen Freiheit. Für das algerisch-marokkanische Grenzgebiet soll die Polizeiorganisation wie bisher unmittelbar und ausschließlich zwischen Frankreich und dem Sultan geregelt werden. Dasselbe soll für dieses Grenzgebiet gelten in Bezug auf die Anwendung der allgemeinen Vorschriften über den Waffenschmuggel. Nach dem Uebereinkommen werden ferner die beiden Regierungen Spanien um seine Zustimmung dazu angehen, daß die Stadt Algeciras als Versammlungsort der Konferenz gewählt wird. Der Programmwurf und der Vorschlag wegen des Versammlungsortes der Konferenz sind ohne Verzug von den beiden Regierungen dem Sultan und denjenigen Mächten zur Annahme zu unterbreiten, die das Abkommen von Madrid unterzeichnet oder ihm zugestimmt haben. Sobald die Vorschläge über das Programm und den Versammlungsort der Konferenz dem Sultan zugegangen sind, werden die beiden Missionen hier verlassen, um nach Tanger zurückzukehren.

Berlin, 28. Sept. Ueber die zwischen Deutschland und Frankreich wegen Marokkos zustande gekommene Verständigung wird ferner folgendes gemeldet: Durch die finanzielle Lage veranlaßt, hatte sich der Maghzen an einen in Marokko wohnhaften Vermittler gewendet, der seinerseits eine Gruppe deutscher Banken in Anspruch nahm, um einen aus der nächsten Anleihe rückzahlbaren Vorschuß von kurzer Dauer zu erhalten. Die marokkanische Regierung bot als Pfand ihre Liegenschaften in den verschiedenen Städten der Küste an. Zwischen der Gruppe der deutschen Banken und dem Konsortium der französischen Banken und einer Gruppe von Banken anderer beteiligter Länder ist ein Abkommen zu dem Zwecke getroffen worden, an dem Geschäfte teilzunehmen, das sein Wesen bewahren sollte, als zeitlicher Vorschuß mit Sonderpfand und als wieder einziehbar bei der nächsten Anleihe oder durch die Mittel der Staatsbank, deren Errichtung zu dem Programme der Konferenz gehört. Das Geschäft läßt die Frage des Vorrangrechts des französischen Konsortiums unberührt. Wegen der Anlage einer Mole im Hafen von Tanger hat die marokkanische Regierung in einem unter dem 26. März an die deutsche Gesandtschaft gerichteten Brief von dem Hause Vorgeand und Kontemann Aufstellung zweier Pläne unter denen sie wählen würde, gefordert. Da um dieselbe Zeit die französische Gesellschaft ermächtigt war, für dieselben Bauten Vorarbeiten zu machen,

ist man übereingekommen, daß zunächst die Rechtsansprüche dieser Gesellschaft geprüft werden sollen und daß, wenn die französische Gesellschaft nicht dieselben Rechtsansprüche wie die deutsche erweisen kann, die deutsche die vom Maghzen bestellten Arbeiten ausführen solle.

Paris, 28. Sept. Die Abendblätter erörtern das deutsch-französische Abkommen über das Programm betr. die Konferenz in der Marokko-Angelegenheit in zustimmender Weise. Der „Temps“ sagt: „Die Bilanz des heutigen Abkommens besteht im Hinblick auf die Marokko-Angelegenheit allein darin, daß die Zukunft der weiteren Entwicklung einer Politik des Einvernehmens offen steht und daß in der Gegenwart die wesentlichsten und wichtigsten Fragen in der Grenzgegend anerkannt und außerdem die von Frankreich für notwendig erachteten Reformen verwirklicht werden. Die Kaliblitigkeit Rouviers, welche durch die Festigkeit Revéils unterstützt wurde, hat an diesem Ergebnis großen Anteil, Fürst Radolin, welcher niemals an einer verständlichen Verständigung gezweifelt hat, und der Gesandte Dr. Rosen, welcher seit 3 Wochen eifrig tätig war, waren ihrerseits aufrichtige und verständliche Unterhändler. Derartige Abkommen haben, wo sie gerecht und billig sind, auf die internationalen Beziehungen immer eine erfreuliche Rückwirkung. Man darf sagen, daß diese Rechnung sich auch hier bewahrheiten wird. Frankreich, welches nur einen Alliierten hat und dem ein Alliiertes genügt, kann mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalten, da seine Politik niemals aggressiv ist. Das soeben unterzeichnete Uebereinkommen kann nach seinem inneren Werte eine weitere hohe Bedeutung besitzen und man kann in demselben, ohne die Würde und die Interessen von irgend jemand zu verletzen, eine neue Bürgschaft des europäischen Friedens erblicken.“ — In ähnlichem Sinne äußert sich das „Journal des Debats“ und erklärt u. a., das Uebereinkommen sei das Ergebnis des beiderseitigen guten Willens und dieser Wille lasse Erfreuliches von der Zukunft erhoffen. — Die „Liberte“ hebt hervor, daß der persönliche Eindruck der Unterhändler ein günstiger sei.

Paris, 28. Sept. Die Unterzeichnung des Marokko-Abkommens fand im Kabinett Rouviers im Ministerium des Aeußeren statt. An die Unterzeichnung schloß sich eine herzliche Unterredung zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Fürsten Radolin, in der sich beide zum Abschluß der Verhandlungen beglückwünschten.

Tagespolitik.

Prinzregent Luitpold von Bayern hat am letzten Donnerstag den neu gewählten Landtag in München eröffnet, nachdem er noch einer Staatsratsitzung beigewohnt hatte, in der die bis jetzt fertiggestellten Gesetzentwürfe besprochen wurden. Die Eröffnungsfeier fand in der Residenz statt, um dem greisen Regenten das Treppensteinen im Landtagshaus zu ersparen. Daß Prinz Luitpold trotz seiner 84 Jahre von großer Mäßigkeit ist, beweist u. a., daß er soeben erst aus dem Allgäu nach München zurückgekehrt ist, am 1. Oktober die Theresienwiese besuchen und am 2. nach Berchtesgaden zur Jagd fahren will.

Für ihre bekannten Anklagen gegen unsere Kolonialverwaltung besitzt die „Köln. Volksztg.“ wie sie nun selbst hat zugeben müssen, kein Beweismaterial. Die Angriffe waren daher umsoweniger zu entschuldigen, als gerade jetzt, angesichts der Unruhen in Südwest- und in Ostafrika alles verhütet werden sollte, was das Vertrauen zu unserer Kolonialverwaltung zu schmälern geeignet ist. Auch die Ausbeutung, die sie im Auslande finden, läßt diese grundlosen Angriffe höchst bedauerlich erscheinen.

Der sozialdemokratische Parteitag in Jena ist am Samstag geschlossen worden. Am letzten Tage hielt Bebel noch dem Revolutionär Kadprzak, der in Warschau hingerichtet wurde, einen Nachruf. Er klang aus in den Worten: „Seine Tat war kein Mord, höchstens ein Totschlag. Wir werden es als Ehrensache ansehen, für seine Familie einzutreten. Als er zum Tode geführt wurde, da sang er noch das polnische revolutionäre Lied: „Die rote Fahne“, und seine letzten Worte waren: Hoch die Revolution! Das ist ein Leben, das bewundernswürdig ist.“ Zu Ehren Kadprzaks erhob sich der Parteitag von den Plätzen.

Der Kampf in der Berliner Elektrizitäts-Industrie ist durch die von den Ausständigen der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft, Siemens und Halske und

Siemens und Schuckert verweigerte Arbeitswiederaufnahme bis zum äußersten gediehen. Für Samstag mittag steht bei diesen Firmen die Schließung von sechs Betrieben und damit die Entlassung von etwa 33 000 Arbeitern und Arbeiterinnen bevor, wenn nicht etwa schon vorher eine allgemeine Arbeitsniederlegung stattfinden sollte, doch ist letzteres wohl weniger wahrscheinlich. Eher ist damit zu rechnen, daß nach der Entlassung der Arbeiter bei den obengenannten Firmen auch in anderen Werken Ausstände entstehen und Aussperrungen vorgenommen werden. In diesem Falle kämen weitere 20 000 Arbeiter und Arbeiterinnen in Betracht. Ob die Verhandlungen, zu denen sich die Direktoren bereit erklärt haben, die Katastrophe verhindern werden, bleibt abzuwarten, zu wünschen wäre es aber, doch scheint die Hoffnung leider nur gering zu sein. Es droht ein Kampf, wie er in einer einzelnen Stadt kaum jemals da war und der zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gibt.

Die Cholera. Während vom 25. zum 26. September kein einziger Cholerafall zu verzeichnen war, sind vom 26. bis 27. mittags 5 choleraverdächtige Erkrankungen und 2 choleraverdächtige Todesfälle amtlich neu gemeldet worden. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt also bis jetzt 248, von denen 87 tödlich verliefen.

Bobenjäge in unseren Kolonien. Während wir mit dem Suchen nach Mineralien in Ostafrika und Südwestafrika noch kein rechtliches Glück gehabt haben, ist, wie man weiß, im Hinterlande von Deutsch-Niutschou in China gute Schantung-Steinkohle gefunden worden. Auch aus der Südsee ist jüngst über Kohlenfunde auf der Insel Neupommern berichtet worden. Wie man jetzt erfährt, handelt es sich um beste Braunkohle. Vater Linkens schreibt dem Münster Anzeiger: Während meiner Anwesenheit auf Neupommern, das ich erst Ende März d. J. verließ, entdeckte einer unserer Missionare auf einer Expedition im Innern eine schwarze Masse, die auf der Erde eine lange Strecke verbreitet lag. In dem Gedanken, es könne sich hier wohl um Kohlen handeln, überreichte er mir davon eine Kiste zur Untersuchung. Wir probierten selbst einen Teil der mitgebrachten Masse und fanden, daß sie ein vorzügliches Brennmaterial bildete. Ohne die Entdeckung weiter bekannt zu machen, schickten wir eine Probe zur Untersuchung nach Sydney. Das Ergebnis lautete nicht auf Steinkohle, sondern auf Braunkohle bester Beschaffenheit. — Nun wird noch festzustellen sein, ob das Kohlenlager in einer Mächtigkeit vorhanden ist, die den Abbau lohnt.

Deutschland und England. Wie bekannt, hat sich ein ständiger Ausschuss für die deutsch-englische Annäherung gebildet, seitdem von gewisser englischer Seite die Deutschenhege systematisch betrieben wird. Dieser Ausschuss hat den Weltfriedenskongress in Luzern in der Schweiz zum Anlaß genommen, um sich an das deutsche und englische Volk zu wenden und zur Verständigung zu ermahnen. Erfüllt von dem Bewußtsein, daß die Gefahr eines feindlichen Zusammenstoßes die beiden Nationen bedrohe, wird der festen Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß kein vernünftiger Grund, sei er wirtschaftlicher oder politischer Art, für die unfreundlichen Gesühle vorliege, die leider zwischen ihnen zurzeit bestehen. Mit Nachdruck wird Einspruch erhoben gegen den bloßen Gedanken eines feindlichen Zusammenstoßes, der Bahnsinn und Verbrechen zugleich wäre. Die Mitbürger werden aufgefordert, in Wort und Tat mitzuwirken, daß ein besseres gegenseitiges Verständnis und damit das Gefühl aufrichtiger Freundschaft zwischen beiden Ländern erwache und immer mehr erstärke. Wir wünschen diesem sehr gut gemeinten Aufruf Beachtung vor allem in London, wo die Wurzel des Übels liegt. Handelt man dort der Aufforderung entsprechend und stellt endlich die Deutschenhege ein, dann wird es auch in Deutschland nicht fehlen, denn der Deutsche ist ein durchaus friedfertiger Charakter, dessen Grundgesetz „Jedem das Seine“ ist.

Zur Marokkofrage. Am vergangenen Mittwoch hat die letzte Zusammenkunft zwischen Dr. Rosen und Revéil, dem deutschen und französischen Bevollmächtigten, in Paris stattgefunden, in welcher der Wortlaut des Uebereinkommens, über dessen einzelnen Punkte eine Verständigung bekanntlich schon vorher erzielt worden war, festgestellt wurde. Die Politik der deutschen Reichsregierung hat aus diesen Verhandlungen einen vollen Erfolg davongetragen, was um so höher zu werten ist, als nicht nur in Frankreich, sondern auch in England Kräfte im Spiele waren, Deutschland eine Demütigung zu bereiten. Das erzielte Uebereinkommen ist so klar und so umfassend, daß



Marokkos wegen zwischen Deutschland und Frankreich in absehbarer Zeit Reibungen nicht entstehen können. — Zur Marokkofrage hatten Pariser Blätter, unter ihnen der der französischen Regierung nahe stehende „Temps“ die wenig geistreiche Behauptung aufgestellt, Wittes Vermittlung sei das Zustandekommen der Uebereinkunft zu danken, Witte habe Deutschland zur Nachgiebigkeit veranlaßt. — Dieser Irreführung der öffentlichen Meinung tritt einer Pariser Meldung der „Bosn. Ztg.“ zufolge der „Figaro“ in anerkannter Weise entgegen. Er sagt, es wäre tief bedauerlich, wenn nach so langen Verhandlungen das Eingreifen Wittes unerlässlich gewesen wäre. Witte hat dem Abkommen sicher nicht geschadet, das die bevorstehende russische Kasse erleichtern soll, aber als ein russischer Unterhändler ist er nicht aufgetreten. Das denken wir auch im Interesse Deutschlands und Frankreichs.

Die Lage in Oesterreich-Ungarn wird immer verwickelter und kritischer. Die ungarischen Oppositionsparteien arbeiten unverhüllt auf eine Trennung Ungarns von Oesterreich hin, ein Manifest dieser Parteien greift sogar die erhabene Person des Kaisers an und erklärt, daß der Monarch den Oppositionsführern in Wien ein Programm vorgelegt habe, das nicht mehr und nicht weniger bedeute als den Verfassungsbruch. Die Erregung der Massen dauert fort, täglich kommt es zu stürmischen Kundgebungen. Die Sozialdemokraten Ungarns setzen wiederum ihren Kampf gegen die Koalition fort, die im Interesse ihres privilegierten Standes die Einführung des allgemeinen Wahlrechts zu verhindern suche. An blutigen Köpfen fehlt es in Budapest nicht. Die Wahlrechtsfrage spielt aber auch nach Wien hinüber. Kaiser Franz Joseph ist geneigt, den Ungarn in der Wahlfrage entgegenzukommen und teilt nicht den Standpunkt seines Ministerpräsidenten v. Sautsch, der selbst gegen die Einführung des allgemeinen Wahlrechts in Ungarn protestierte. Die Stellung des österreichischen Ministerpräsidenten gilt deshalb für gefährdet, obwohl dessen Rede über die allgemeine Lage in der Eröffnungssitzung des Reichsrats eine ziemlich gute Aufnahme gefunden hat.

Ueber den englisch-japanischen Friedensvertrag, der Japan zwingt, auch die indischen Interessen Englands zu schützen gegen die Versicherung, daß England sich in einem russisch-japanischen Kriege neutral verhalten, in einem von einer anderen Macht erklärten Kriege Japan aber Beistand leisten werde, zeigt sich die gesamte Londoner Presse mit Recht hoch erfreut. England hat nach langer Zeit wieder einmal einen Dummgen gefunden, der ihm die Kasanien aus dem Feuer holt. Selbstverständlich fehlen in den Londoner Friedensankündigungen die unvermeidlichen Nadelstiche gegen Deutschland nicht. Die „Times“ sagen bedeutungsvoll, England habe seine „glänzende Isolierung“ aufgegeben und sich mit Japan verbündet, weil „gewisse europäische Mächte“ anfangen, sich in asiatische Angelegenheiten in einer die englischen Interessen gefährdenden Weise einzumischen. — Ein anderes Blatt behauptet, nicht Rußland und auch nicht dem deutschen Kaiser, sondern England gebühre das Verdienst, den Frieden von Portsmouth ermöglicht zu haben. Japan hätte die russischen Bedingungen abgelehnt, wenn ihm nicht die damals beschlossene Erweiterung seines Bündnisses mit England mehr geboten hätte, als Rußland ihm überhaupt gewähren konnte. — Die Japaner glauben einstweilen tatsächlich, daß der Frieden in Ostasien vermöge des englisch-japanischen Bündnisses auf die Dauer gesichert sei.

### Landesnachrichten.

\* **Allenfels**, 29. September. Anlässlich der Fleischnot wird in letzter Zeit in verschiedenen Orten Deutschlands ein

### Das Meerfräulein.

(Fortsetzung.)

Mr. Favell ließ auf dem Landgute Chaldecotte-Hall für seine ihm so jäh entziffene Frau ein prächtiges Grabmal direkt neben dem Herrenhause erbauen und setzte Hatton dann in Kenntnis, daß er doch auf den Verkauf verzichten wolle, sondern ich solle mich um einen zuverlässigen Pächter bemühen.

„Sie fanden auch einen geeigneten Pächter und setzten ihn dort ein?“

„Nicht ich fand einen Pächter, ich kam gar nicht dazu mich um einen solchen bemühen zu müssen, denn ein solcher kam ohne mein Zutun. Eines Tages stellte sich mir ein Dr. Thomas Crofton vor, welcher mir erklärte, daß er sich binnen Kurzem mit Mrs. Staunton, der Schwiegermutter Mr. Frederic Favells zu verheiraten gedente und seine ärztliche Praxis aufgeben wolle, um sich auf das Land zurückzuziehen und der Landwirtschaft zu widmen. Aus Liebhaberei, wie er mir erklärte, da er von jeher eine große Liebe zur Landwirtschaft gehabt habe und nur durch den Willen seines Vaters zum ärztlichen Beruf gezwungen worden sei.

„Und dieser Dr. Thomas Crofton wurde der Pächter,“ fragte der junge Rechtsanwalt dazwischen.

„So ist es. Zum Beweise brachte er mir natürlich ein Schreiben Mr. Favells mit, wonach er dessen Bestimmung als Pächter zur Bewirtschaftung übernehmen sollte und ich mich jenseit nicht mehr darum zu kümmern hatte. Etwas verdächtig kam mir die Sache allerdings vor, dieser plötzliche Bräutigam der Schwiegermutter, die recht spät entdeckte Liebe eines Arztes zur Landwirtschaft und so schnelle Uebernahme der Pachtung. Aber was ging es mich schließlich an, ich hatte nicht Lust, mich in diese Familienangelegenheiten einzumischen. Bedurfte Mr. Favell eben meines Rechtsbeistandes nicht mehr, so war dies sein Wille.

Seefischmarkt abgehalten. Raunmehr soll auch in hiesiger Stadt der Verkauf von Seefischen stattfinden, derselbe liegt in den Händen des Herrn Chr. Burghard jr. Es gelangen nur schöne, gesunde und wohlgeschmeckende Rochfische wie: Seelachs, Seeaal, Cablian, Schellfische u. zum Verkauf und treffen jeden Donnerstag frische Sendungen ein.

Ueber die Jagdausflüchte wird uns geschrieben: In nächster Woche beginnt für unsere Nimrode das edle Weidwerk wieder und unter Bächstensaal und Hörnerklang geht es hinaus in Feld und Wald um Meißter „Lampe“ ein jähes Ende zu bereiten. Es kann nun jetzt schon festgestellt werden, daß die Jagdausflüchte gegenüber dem Vorjahre bessere sind. Die Witterung war dem Satz der Hasen sehr günstig, so daß jetzt eine stattliche Anzahl „Wüffelträger“ vorhanden ist. Bei einem Spaziergange über's Feld trifft man auch starke Ketten Rebhühner an, die unter lautem Geschwirr das Weite suchen, um dann in einem Kartoffelacker wieder Schutz zu suchen. Aber, liebe Jagdfreunde, seid vernünftig und geht nicht nur aufs Norden aus, sondern schon und heget auch einer Wild zur rechten Zeit. Vielleicht dürfen hier noch einige Verse eines Gedichtes von einem alten, erfahrenen Wüffler angeführt werden:

„Mag der Schieber eifrig preien,  
Widestungen allzumal,  
Mag er viele Meilen reisen  
Für der Strecke Ueberzahl!  
Nimmer treu woll'n wir verbleiben  
Einer weidgerechten Jagd!  
Suche, Fische, Anstand, Treiben,  
Zabellos freis sei's gemacht!  
Mag des Winters Schnee auch bringen  
Un'rem Wilde Hungerspein,  
Mögen Hunde, Hasen, Schillingen,  
Manchem Stück verderblich sein.  
Treu will ich das Wild auch begen,  
Rüternnd wehren seiner Not,  
Und dem Wildschütz läßt entgegen  
Tretten, furchtlos bis zum Tod!“

\* **Ffalsgrafenweiler**, 29. Sept. Am kommenden Sonntag, den 1. Oktober wird der Kandidat der Deutschen Partei, Aug. Weber, abends 5 Uhr in der Traube in Durrweiler und abends 7 Uhr in der Schwane hier sich seinen Wählern vorstellen.

|| **Reutlingen**, 28. Sept. In Saale des Hotels 3. Löwen wurde heute eine vom deutschen Flottenverein veranstaltete Kriegsmarine-Ausstellung eröffnet.

|| **Oberndorf**, 28. Sept. Wie man hört, soll in der Waffenfabrik Mauser dahier Tag- und Nachtschicht eingeführt werden. Schon jetzt wird mit Ueberstunden gearbeitet.

|| **Oberndorf**, 28. Sept. Am Dienstag zog über unsere Stadt ein Gewitter mit sehr starkem Regen, daß die Abzugskanäle abends verstopften und im Zentrum der Stadt die Straßen überflutet waren. In den Regen mischte sich ein sehr starker Hagel, der jedoch wenig Schaden anrichtete.

|| **Stuttgart**, 28. Sept. Die Stuttgarter Straßenbahnen beförderten in Stuttgart über die 4 Volkshochschule 435 581 Personen, in Cannstatt 13 985, zusammen 449 566 Personen. Davon entfallen auf Sonntag, den 24. ds. in Stuttgart 128 089, in Cannstatt 4818 Personen.

|| **Reutlingen** O.A. Leonberg, 28. Sept. Der Schmiedmeister Friedrich Schloß sen. von hier holte mit seinem Fuhrwerk Kartoffeln auf dem Acker. Unterwegs scheuten die Kühe er kam beim Aufhalten derselben zu Fall und wurde über die Brust überfahren. Nach einer heftigen Quetschung des Brustkorbs und des Magens erlitt er noch einen Rippenbruch und sonstige innere Verletzungen.

|| **Freudenstal**, 28. Sept. Stud. Forst. Raich hier hatte das Glück, im Hofkommerwald Alshaus einen Steinadler von 2,20 m Flügelspannweite und fast 1 m Länge zu erlegen.

\* **Seidronn**, 28. Sept. Die Verhandlung gegen den Raubmörder Rogler wird am Freitag, den 6. Oktober be-

Warum kam Ihnen denn die Sache verdächtig vor, Herr Kollege. Verzeihen Sie meine Frage, aber ich muß gestehen, Ihre Erzählung hat mein Interesse auf das Höchste erregt.“

„Einen eigentlichen Grund kann ich wirklich nicht angeben,“ fuhr Mr. Gattos fort. „Aber urteilen Sie selbst nach dem was ich Ihnen gesagt habe. Der Arzt war jünger als die Frau und wer heiratet denn eine ältere Frau, wenn er nicht einen ganz besonderen Vorteil und wohl in erster Linie einen materiellen ersieht. Denn auch das ganze Auftreten des Doktors kam mir verdächtig vor, die Art, wie ich so plötzlich bei Seite geschoben wurde, als bestürzte man von irgend einer Seite, daß ich im Wege war, ob der Schwiegermutter oder Dr. Crofton, dies habe ich nicht erfahren, Mr. Favell selbst jedenfalls nicht, denn das war ein braver gutmütiger Mensch, der ohne diese Erbschaft vielleicht heute noch glücklicher Gatte wäre und ruhig auf seinem Posten im Zollhause säße. Man sieht eben, daß unverhoffter Reichtum durchaus nicht immer glücklich macht. Keine Regel ohne Ausnahme natürlich.“

Der alte Herr begleitete seine letzten Worte mit einem Lächeln und auch sein junger Kollege lächelte; letzterer verfiel aber auch gleich wieder in ein tiefes Nachdenken.

„Ich kann also diese Akten als erledigt betrachten?“ fragte er.

„Das möchte ich nicht behaupten,“ entgegnete der alte Herr. „Der darin befindliche Kauf-Kontrakt ist der einzige Rechtsmittel, welchen Mr. Favell oder sein Erbe besitzen, wenn z. B. der damalige Verkäufer das in seiner Hand befindliche Dokument verleugnet, oder was nicht so unwahrscheinlich wäre, dieser Dr. Crofton Eigentumsansprüche auf Chaldecotte-Hall erheben sollte.“

„Nun, so mögen die Akten weiter ruhen, bis sich die Notwendigkeit herausstellt, sie wieder hervorzuholen.“

ginnen. Die Leitung der Schwurgerichtsverhandlung wird in den Händen von Landgerichtsdirektor Barth liegen; Verteidiger ist Rechtsanwalt Dr. Bäcking, Anklagevertreter Oberstaatsanwalt Feyer.

|| **Hollenbach** O.A. Künzelsau, 28. Sept. Gestern nacht ist die Scheune des Dekonomen Grün samt den darin aufbewahrten Futter- und Erntevorräten niedergebrannt. Das Feuer entstand in einer mit Stroh gefüllten Remise. Da Grün gestern mit der Dampfdruckmaschine arbeitete, ist anzunehmen, daß ein verirrter Funke das Schadenfeuer verursacht hat. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

\* **Waldsee**, 28. Sept. Der 20 Jahre alte Stallschweizer Wöfler von Gerhansen, O.A. Blaubeuren, der bei Dekonom Wild in Aisheim, diesseitigen Oberamts, bedienstet war, mißhandelte im Stalle seines Dienstherrn sechs Stück Vieh durch Schläge berart, daß zwei davon geschlachtet werden mußten. Der rohe Mensch wurde verhaftet.

\* **Verstümmeltes**. Auf dem nahe bei Untermerzbach a. E. gelegenen Gartenhof wurden dem dortigen Bauern Scholl aus dem als Aufbewahrungsort dienenden Ofen mehrere hundert Mark, vermutlich von einem seither verschwundenen Kachete, gestohlen. — Der Polizeidiener von Großsachsenheim wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag durch Messerstiche lebensgefährlich verwundet. — Auf dem Rücktransport der Reservisten von Münstingen nach Ulm kam ein Reservist, der, wie es schien, während der Fahrt des Zuges aussteigen wollte, unter die Räder, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. — Bei Gausstatt wurde die stark in Verwesung übergegangene Leiche einer Frauenperson gelandet. Die Verlebte war anscheinend 25—30 Jahre alt, von mittlerer Größe und Statur.

\* **Liedolsheim**, 28. Sept. Gestern abend 8 Uhr ist hier Großfeuer ausgebrochen. In der Zeit von zwei Stunden sind zehn Scheunen und ebensoviele Schöpse mit Schweinefäulen abgedannt. Die Entstehungsursache ist bis jetzt unbekannt.

|| **Münster**, 28. Sept. Im Gemeindefolkium sollten heute 2 neue Reichsräte gewählt werden. Der Sitzung blieben aber die Zentrumsmitglieder fern und somit blieb der Wahlakt ergebnislos. Die liberale Majorität nahm nun einen Antrag des Vorstandes des Kollegiums an, gegen die unentschuldig fehlenden Mitglieder 20 Mk. Geldstrafe, im ersten Wiederholungsfalle eine höhere Geldstrafe und beim 3. Fernbleiben die höchstzulässige Strafe von 45 Mk. und den Verlust der Mandate für die Ferngebliebenen auszusprechen.

|| **Sindach** a. Inn, 29. Sept. In dem 2 Stunden von hier entfernten Erling extrankten gestern abend 7 Uhr bei der Ueberfahrt über den Inn 6 Mann. Das Schiff, in dem sie sich befanden, kippte u. m. Ein Flechter konnte sich durch Schwimmen retten.

\* **Strehburg**, 28. September. Gestern früh 4 Uhr 7 Minuten stieß in Wingen ein Saargemünder Güterzug mit einer Rangierabteilung zusammen. Ein Lokomotivführer wurde getötet, ein Jagdführer verletzt. Der Materialschaden ist erheblich, der Verkehr ist nicht gestört.

\* **Berlin**, 28. Sept. Dem Vol.-Anz. zufolge dürfte der Reichstag Mitte November einberufen werden.

\* **Berlin**, 28. September. Gestern abend entlud sich über Berlin und Umgegend ein schweres Gewitter, das vielen Schaden anrichtete. Mehrere Stadtteile wurden vollständig überflutet, so daß der Straßenbahnverkehr zum Teil eingestellt werden mußte. Vielfach mußte die Feuerwehr eingreifen, da eine große Zahl von Kellern usw. unter Wasser stand und ausgepumpt werden mußten.

\* **Berlin**, 28. Sept. Gestern früh brach auf noch unangeklärte Ursache in Oberschönweide in dem Baumwoll-, Jute- und Seidenlager des Radelwerks der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Feuer aus, das jedoch mit Hilfe der

### 3. Kapitel.

Es waren nur noch gleichgültige Dinge, was die beiden Rechtsanwälte mit einander zu besprechen hatten und der alte Herr verabschiedete sich auch bald, wobei ihm sein Kollege das Geleit bis zur Flur gab.

Aber merkwürdig, als Mr. Whittington in das Bureau zurückkehrte, war er noch immer ziemlich aufgeregt. Die Erzählung wollte ihm gar nicht wieder aus dem Sinn kommen und nur der Umstand, daß noch verschiedene dringende Arbeiten der Erledigung harren, veranlaßten ihn, die Akten wieder auf ihren früheren Platz zu legen und vorläufig nicht weiter daran zu denken.

Einige Tage waren verfloßen, für den jungen Rechtsanwalt waren sie recht arbeitsreich gewesen, da er doch nun allein zu bewältigen hatte, worin er sich in der Arbeit früher mit seinem Vorgänger geteilt hatte. Als er heute zum ersten Mal einen Tag vor sich sah, den er sich zur Erholung gönnen konnte und es zudem ein prächtiger Frühlingstag zu werden versprach, da kam ihm der sonderbare Gedanke, einen Ausflug nach Chaldecotte-Hall, welches ihm in der letzten Zeit, trotz aller Arbeit, nicht ganz aus dem Sinne gekommen war, zu machen. Wie er in allen Dingen ein Mann des schnellen Entschlusses und der rasch folgenden Tat war, so auch in diesem Fall.

Die Reise nach Chaldecotte-Hall war keine zeitraubende, da die Bahnverbindung sehr günstig war. Der junge Mann wunderte sich zwar über sich selbst, was ihn eigentlich dazu trieb, dorthin zu reisen, bloße Neugierde, weiter nichts, so mußte er sich gestehen. Denn ein sichhaltiger Grund lag doch nicht vor, da allem Anscheine nach er sich doch nicht weiter mit dem Fall zu beschäftigen haben würde. Auf der Endstation angekommen, erfuhr er auf seine Frage sehr bald, daß es noch eine kleine Fuhrtour bis Chaldecotte-Hall war.

(Fortsetzung folgt.)



Feuertreuer der benachbarten Orte und eines Zuges der Berliner Feuerwehrr bald auf seiner Herd beschränkt wurde. — In kurzer Zeit hatte sich der Brand über das ganze über 80 Meter lange Gebäude hinweg ausgebreitet. Nahezu zwei Drittel des gesamten Lagerbestandes wurden ein Raub der Flammen. Die Entstehungsurache des Brandes ist jedenfalls auf Selbstentzündung zurückzuführen.

|| **Berlin**, 28. Sept. Das Zentralstreikkomitee der streikenden und ausgesperrten Arbeiter der Elektrizitätsgesellschaften Allg. Elektr. Gesellschaft, Siemens und Halske und Siemens-Schuckert beschloß, das Einigungsamt des Gewerbegerichts anzurufen. Das Komitee erklärte ausdrücklich, daß hiedurch weder die getroffenen Maßnahmen, noch deren Ausführung Aufschub erleiden.

|| **Berlin**, 28. Sept. Die Morgenblätter melden aus Breslau: Beim Abmarsch der Laobischäger Husaren von dem Lammendorfer Schießplatz schante das Pferd eines Husaren vor einem herankommenden Automobil und warf den Reiter ab, der sofort tot war.

### Ausländisches.

\* **Wien**, 28. September. Die gestrige Audienz des bisherigen ungarischen Ministerpräsidenten Fejervary beim Kaiser wird in politischen Kreisen als Beweis aufgefaßt, daß man an maßgebender Stelle von dem besten Willen befeelt ist, in die zerfallene Situation wenigstens provisorisch Ordnung zu bringen. Man erzählt, Fejervary habe sich gestern im Prinzip nicht dagegen ausgesprochen, neuerdings die Kabinetsbildung zu übernehmen. Er machte jedoch das fernere Verbleiben im Amte von der Billigung eines dem Kaiser bekannten Programms abhängig. Fejervary selbst nimmt den Standpunkt ein, daß die Koalition nur mit fortschrittlichen Reformen bekämpft werden könne. Es hängt indes ganz von den Entschlüssen des Kaisers ab, was geschehen soll. — Der Vizepräsident der ungarischen Unabhängigkeitspartei, Polonyi, hat einen Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ ermächtigt, zu erklären, der unbegreifliche Wille des Kaisers gegen die Armer-Forderungen der Ungarn sei auf das direkte Eingreifen der deutschen Regierung zurückzuführen.

|| **Wien**, 28. September. Baron Fejervary ist heute mittag 1 Uhr wieder in Audienz beim Kaiser empfangen worden und ebenso der gemeinsame Minister des Reiches, Graf Golachowsky. Ueber den Verlauf der Audienz ist noch nichts bekannt.

\* **Wien**, 28. September. Ein sozialistisches Blatt will erfahren haben, daß die oberösterreichischen Gemeindeväter unter dem Siegel der größten Verschwiegenheit Druckschriften und Akten zur Durchführung einer plötzlichen Mobilisierung erhalten haben.

\* **Budapest**, 28. September. Gestern abend veranstalteten etwa 1000 Sozialisten lärmende Kundgebungen vor dem Unabhängigkeitsklub. Da die Nachricht sich verbreitete, die Sozialisten wollten in den Klub eindringen und die Abgeordneten injizieren, so sammelten sich etwa 150 Bürger vor dem Eingange. Es entstand ein Handgemenge, wobei

40 Personen durch Messerstiche verletzt wurden, darunter 8 schwer. Die Polizei zerstreute die Menge, wobei noch zahlreiche Fenster eingeschlagen wurden und Verwundungen vorliefen. Sechs Aerzte leisteten den Verwundeten die erste Hilfe. Um 10 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

\* **Rom**, 28. September. Der „Agenzia Stefani“ zufolge hat die italienische Regierung die Einladung Russlands zu einer zweiten Friedenskonferenz im Haag, die der russische Botschafter in Rom heute überreichte, angenommen.

|| **Neapel**, 28. Sept. Die Blätter melden über die Verwüstungen, die ein Wirbelsturm in der Provinz Caserta angerichtet hat, folgende Einzelheiten: Bäume wurden entwurzelt und von den Häusern die Dächer fortgeweht; durch die enorme Regenmenge wurden Felder und Wiesen in Seen verwandelt; der Ort Grazanise ist schrecklich mitgenommen worden, die Mauern der Häuser erhielten Risse. Großer Schaden ist auch in Pignataro und Brezza angerichtet; ein Bauernhaus wurde in der Mitte auseinandergerissen; eine Person wurde getötet, eine große Anzahl verletzt. Die telegraphischen Verbindungen mit Süditalien sind wieder hergestellt.

|| **Petersburg**, 28. Sept. Im Gegensatz zu den Telegrammen aus Tokio ist die Verzögerung beim Abschluß des Waffenstillstandes auf dem Kriegsschauplatz in Korea nicht darauf zurückzuführen, daß den Kommandanten der russischen Truppen nicht genügende Vollmachten erteilt worden sind, sondern daran, daß der Kommandant die Bedingungen des japanischen Befehlshabers nicht annehmen konnte. Dieser verlangt, daß sich die russischen Truppen über den Tumenfluß zurückziehen und daß den japanischen Truppen gestattet werde, auf dem linken Ufer bis Kirin vorzurücken, um die Verbindung zwischen den Truppen in Korea und den japanischen Armeen in der Mandschurei herzustellen, sodas das neutrale Gebiet zwischen dem Tumenfluß und Nordkorea liegen würde.

|| **Christiania**, 28. Sept. In Begründung ihres gestern im Storting eingebrachten Antrages hoben die 10 Storting-abgeordneten hervor, daß die Voraussetzung des Angebots der norwegischen Königskrone an einen Prinzen aus dem Hause Bernadotte eine schnelle und leichte Ordnung der Verhältnisse zwischen beiden Ländern nach der Lösung der Union war. Diese Voraussetzung sei indessen nicht in Erfüllung gegangen. Ferner wird auf den abweisenden Hohn hingewiesen, mit dem das Angebot in Schweden aufgenommen wurde. Das norwegische Volk wolle nicht einen König von Schweden unter den aufgestellten Bedingungen annehmen und stehe frei in Bezug auf die zukünftige Regierungsform da. Die große Mehrzahl des Volkes wünsche unzweifelhaft eine Republik, was, wie man annimmt, auch im Ausland keinem Widerstand begegnen werde. Abgesehen von der Auffassung der norwegischen Nation über die Frage, ob König oder Republik, könne es keine geteilte Meinung darüber geben, daß die Frage vom Volke abhängen müsse. Das gegenwärtige Storting habe kein Mandat, eine Regierungsform festzusetzen, es sei denn, daß es für die Sicherheit des Landes erforderlich sei. Eine solche Notwendigkeit bestehe aber nicht. Werde indessen ungeachtet eine

Königswahl vorgenommen, so würde die Sympathie und das Centrum des Volkes zur Stellung der neuen Königsmacht sehr schwach sein. Aften-Posten und Morgenbladet finden den Antrag höchst unangeleg. Dagbladet hat sich früher in derselben Richtung wie der Antrag ausgesprochen, während Berdenkgang dieselbe Meinung wie Aften-Posten und Morgenbladet vertritt.

|| **Christiania**, 28. September. Wie Nordl. Tel.-Bur. erfährt, wird der größte Teil der Grenzwachtruppen sofort heimgejandt werden.

\* **Laubby**, 28. September. Auf der Insel Hisingen an der Westküste Schwedens fand ein starkes Erdbeben statt. Die Häuser erhielten vielfach Risse, an mehreren Stellen entstanden tiefe Spalten, die bis zu einem Fuß breit waren. In dem östlichen Teile der Insel ist der Erdboden bedeutend eingesunken.

\* **London**, 28. Sept. Der „Standard“ schreibt: Es ist eine mißverständliche Auffassung, wenn man annimmt, der britisch-japanische Vertrag sei feindselig gegen Rußland. Ebenso ist es eine reine Fiktion, ihn anti-deutsch zu nennen. Wir vermögen nicht einzusehen, inwiefern irgend ein berechtigtes Interesse Deutschlands betroffen werde. Der Vertrag ist keine Bedrohung der Pachtverhältnisse in Mantschou oder der Stellung, die Deutschland in Schantung einnimmt. Er läßt den Besitz Deutschlands im fernem Osten unberührt und hat keine Beziehungen auf etwaige Bestrebungen der deutschen Regierung in Kleinasien.

\* **Genève**, 27. Sept. Der Urheber des Attentats gegen die Kommission, welche nach Europa und Amerika reisen sollte, um die parlamentarischen Verhältnisse zu studieren, wird als ein Anhänger des in Amerika weilenden chinesischen Reformers Kangjuwei bezeichnet. Die Abreise der Kommission ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

\* **Tokio**, 28. September. In der Stadt herrscht freudige Erregung wegen des Allianzvertrages mit England.

\* **New-York**, 28. Sept. In Greenpoint bei New-York ist eine Feuerwerksfabrik in die Luft geflogen. Bei der Explosion wurden viele Personen verletzt und ein Sohn des Besitzers getötet; seine Leiche wurde 200 Fuß weit fortgeschleudert.

### Handel und Verkehr.

\* **Waldorf**, 27. Sept. Hovsen wurden größere Partien zu 80 Mk. pro Str. nebst üblichem Trinkgeld abgesetzt. Mehrere Posten von 10—15 Str. stehen noch zum Verkauf.

\* **Metzscheln**, 28. Sept. Die Weimische ist hier in vollem Gange. Sehr begünstigt wird dieselbe durch das heitere, trockene Wetter. Es ist ein sehr gutes Erzeugnis zu erwarten, und es werden die in den nächsten Tagen eintreffenden Käufer wohl bedient sein. Der Ertrag wird auf 2000 hl geschätzt.

\* **Stenbach O. A. Redarfulm**, 28. Sept. Die überaus günstige Witterung kam unseren noch im schönsten Grün stehenden, von jeder Krankheit verschont gebliebenen Weinbergen sehr zu statten. Das schwere Gewitter vom 10. August hat die meisten unserer Lagen gar nicht, einige nur so unbedeutend berührt, daß von einem Schaden kaum gesprochen werden kann. Die Trauben sind vollkommen gesund und reif, so daß eine ausgezeichnete Qualität gesichert ist. Die Arbeit nächste Woche beginnen.

|| **London**, 28. Sept. Die Bank von England hat den Diskont von 3 auf 4% erhöht.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

## Freudenstadt.

# Wähler-Versammlungen.

Aus Anlaß meiner Kandidatur um die Landtags-Abgeordnetenstelle für den Bezirk Freudenstadt werde ich mir erlauben, mich den Wählern in nachstehenden Wähler-versammlungen persönlich vorzustellen:

**Montag, den 2. Oktober:**

- vormittags 11 Uhr im „Hirsch in Edelweiler
- nachmittags 1 „ im „Anker“ in Wörnersberg
- „ 3 „ in der „Traube“ in Gresbach
- abends 6 „ in der „Linde“ in Tumlingen
- „ 7 „ in der „Krone“ in Hirschweiler.

Hierzu lade ich die Wähler freundlichst ein.

**August Weber**  
Bauinspektor.

**Dr. Thompson's**  
**Seifenpulver**  
ist das beste.

## Beuren.

Namens der Erben der verst. Witwe Sarah Luz zu den drei Königen in Altensteig wird am  
**Montag, den 2. Oktober**  
nachmittags 2 Uhr  
der in Nr. 149 d. Bl. näher beschriebene

## Sägmühleanteil

an der Teilhaberschaftsägmühle Neumühle, Markung Beuren, zum zweiten und letzten Mal auf hiesigem Rathaus zum Verkauf gebracht. Liebhaber sind eingeladen.

**Ratschreiber:**  
Großhans.

## Altensteig.

Anfangs nächster Woche trifft schönes

# Most-Obst

ein und nimmt Bestellungen entgegen

**Rotgerber Armbruster.**

## Altensteig.

# Jaquets und Kragen

neuester Fassung

zu ausnahmsweis billigen Preisen

sind wieder eingetroffen bei

**Friedr. Adrion.**



**Ragold-Simmerfeld.**  
**Hochzeitseinladung.**  
 Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
**Dienstag, den 3. Oktober ds. Js.**  
 in das Gasthaus zur „Linde“ in Ragold  
 freundlichst einzuladen.  
**Hermann Wörner**  
 Briefträger, Sohn des  
 Heinrich Wörner, Schmied-  
 meisters in Ragold.  
**Anna Maria Günthner**  
 Tochter des  
 Joh. Gg. Günthner, Straßen-  
 wärters in Simmerfeld.  
 Kirchgang um 12 Uhr.  
 Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
 Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Erzgrube.**  
**Sonntag, den 1. Oktober**  
 \* **Bock-Essen** \*  
 bei gutem Grömbacher Bräu  
 wozu einladet  
**K. Heinzelmann** } Linde.

**Altensteig.**  
 Im Laufe nächster Woche trifft schönes  
**badisches Mostobst**  
 ein bei  
**G. Strobel.**



Für Schule, Haus und Straße  
 sind die echten  
**Bleyle's**  
**Anabenanzüge**  
 in jeder Jahreszeit und bei  
 jeder Witterung  
 die gesündeste u. vor-  
 teilhafteste Kleidung!  
 Badelloser Sitz! Elegante Formen!  
 Verkaufsstelle:  
**Friedrich Häfner, Altensteig.**  
 Ausführliche Kataloge gratis.

**Altensteig.**  
 la. **Malzkeime**  
 la. **Corf-Melasse**  
 la. **Kraftfutter-  
 Melasse „Saffa“**  
 la. **Erduß-,  
 Mohn-, Gesam-  
 und Feinmehl**  
 la. **Fleischfutter-  
 mehl**  
**M. Brockmanns**  
**Futterkalk**  
 Marke A und B  
 sowie:  
**Ia. Schweinemast-  
 pulver**  
 bei  
**G. Schneider.**

**Altensteig.**  
**Schreinergeruch.**  
 Ein tüchtiger solider  
**Arbeiter**  
 welcher selbständig arbeiten kann  
 findet dauernde Beschäftigung bei  
**Jacob Klais**  
 Bau- und Möbelschreinerei.

**Altensteig.**  
 2 tüchtige  
**Pferdeknechte**  
 können sofort eintreten bei  
**H. Gebr.**

**Hausiererinnen**  
 für gut gehenden  
**Consumartikel**  
 bei hohem Verdienst gesucht.  
 Von wem? — zu erfragen bei der  
 Exped. d. Bl.

**R. Forstamt Klosterreichenbach.**  
**Brennholz-  
 Verkauf**  
 am Montag, den 9. Oktober  
 vorm. 10 Uhr  
 im „Lamm“ in Klosterreichenbach  
 aus den Staatswaldungen sämtlicher  
 Gärten:  
 Km: **Nadelholz:** 7 Scheiter,  
 6 Prügel, 654 Anbruch, 149  
 Brennrinde, **Eichen:** 6 Anbruch,  
**Buchen:** 7 Anbruch.  
 Protokollauszüge durchs R. Ka-  
 meralamt Freudenstadt.

**Pfalzgrafenweiler.**  
**Stammholz-  
 Verkauf.**  
 Am nächsten  
**Dienstag, den 3. Oktober d. J.**  
 nachmittags 3 Uhr  
 werden im Ratshaus aus dem Ge-  
 meindewald Schornzhardt:  
**350 Stück Langholz mit**  
**522 Festmeter l.—v. M.**  
 im öffentlichen Aufsteig verkauft.  
**Gemeinderat.**

**Altensteig.**  
**Radfahrer-Berein.**  
 Heute Samstag  
 abend 8 Uhr  
**Versammlung**  
 im Gasthaus zum  
 Ochsen.  
 Besprechung des auf  
**Sonntag, den 1.**  
**Oktober beschlossenen Aus-  
 flugs nach M ö t z i n g e n ,**  
 wozu sämtliche Mitglieder, besonders  
 diejenigen, welche den Ausflug mit-  
 machen, eingeladen sind.  
**Der Vorstand.**

**Altensteig.**  
 Vom 1. Oktober an können am  
 1. und 15. jeden Monats Mädchen  
 in meine  
**Arbeitschule**  
 eintreten.  
 Unterrichtet wird im Hand-, Ma-  
 schinen- u. Kleidernähen mit Muster-  
 schnittzeichen und Sticken.  
 Achtungsvoll  
**Helene Frey**  
 Arbeitslehrerin  
 wohnt gegenüber dem Rathaus.

**Altensteig.**  
**Syazinthen**  
 zum Treiben, in allen Farben  
 sortiert, empfiehlt  
**Chr. Burghard sen.**

**Altensteig.**  
 Ein solider  
**Fahrknecht**  
 kann sofort oder in 14 Tagen ein-  
 treten bei **Kempff & Waldhorn.**  
**Hochdorfer Sägmühle**  
 (O. A. Freudenstadt.)  
 Ein junger  
**Säger**  
 von 16—20 Jahren kann sofort ein-  
 treten bei  
**Joh. Gauß.**

**Altensteig.**  
 Einen guten  
**Kochofen**  
 außen heizbar verkauft billig  
**G. Ventelspaner.**

**Verloren**  
 ging Donnerstag vormittag eine  
**Damenuhr samt Kette**  
 von der Kaufhausbrücke zum  
**Bahnhof.** Der redliche Finder  
 wolle dieselbe gegen gute Belohnung  
 in der Exped. ds. Bl. abgeben.

**Zur Saison**  
 bringe mein reich ausgestattetes Lager in  
**Damen-  
 Mädchen- und  
 Kinder-Hüten**  
 in den neuesten Modellen, sowie sehr  
 schöne  
**Tellermützen**  
 in empfehlende Erinnerung und bemerke, daß  
 es mein Bestreben ist, meine werthe Kundschaft  
 ebenso reell und billig zu bedienen, wie jede  
 andere Konkurrenz.  
**Chr. Adrion, Modistin**  
**Altensteig.**

**Altensteig.**  
 Einen gut erhaltenen  
**Kochofen**  
 und eine  
**Futterschneid-  
 Maschine**  
 hat zu verkaufen.  
**Lorenz Luz.**

**Simmersfeld.**  
 3 Raummeter  
**Schindel-  
 Holz**  
 gibt ab  
**Kirn.**

**Altensteig.**  
**Echten Friedrichsdorfer**  
**Zwieback**  
 ärztlich empfohlen für Kranke und  
 Magenleidende; das beste Gebäck  
 zu Kaffee.  
**Thee und Chocolate**  
 stets frisch zu haben bei  
**Fr. Schäfer.**

**Delikat**  
 schmeckt der Kaffee  
 unter Zusatz von

**Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.**  
 Frisch zu haben bei:  
**Chr. Burghard**  
**Gensheimer & Merkle.**

**Altensteig.**  
 Ein freundliches  
**Logis**  
 im Kaufhaus hat sofort oder  
 später zu vermieten  
**Kempff & Waldhorn.**



Zu haben bei: **Fr. Flaig.**

**STOLLWERCK**

**KAKAO**

**Altensteig.**  
**Fruchtpreise.**  
 Schranzenzettel vom 27. Septbr.  
 Neuer Dinkel . . . . . 8 50 — —  
 Haber . . . . . 8 50 8 43 6 80  
 Gerste . . . . . 8 10 — —  
 Weizen . . . . . 11 — — — —  
 Roggen . . . . . 9 — — — —  
**Gestorbene.**  
 Freutenhof: Agathe Springmann, geb.  
 Stoll, 57 Jahre.  
 Tübingen: Paul Schmid, Barrer a. D.,  
 früher Inspektor am Haus der Barn-  
 berzigkeit in Wübburg, Barrer in Zwercen-  
 berg.

